

Der Erlkönig Op. 1 von Franz Schubert

- 1.) Hören Sie sich das Lied ›Der Erlkönig‹ Op, 1 von Franz Schubert an und beschreiben Sie Ihre Eindrücke in Bezug auf Schuberts Vertonung des Textes.
- 2.) Erstellen Sie eine Skizze zum harmonischen Verlaufs des Liedes und setzen Sie diesen harmonischen Verlauf in Beziehung zu der Tonartendisposition, die Sie für eine Komposition in g-Moll erwartet hätten.
- 3.) Diskutieren Sie musikalische Besonderheiten des Liedes und setzen Sie diese zum Inhalt des Textes in Beziehung.
- 4.) Können Sie sich der Auffassung von August Wellmer hinsichtlich über den Erlkönig anschließend oder würden Sie ihm widersprechen. Begründen Sie Ihre Ansicht auf der Grundlage des Notentextes.

Erkönig.

Ballade von J. W. v. Goethe.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte

Schubert's Werke.

componirt von

FRANZ SCHUBERT.

Vierte, endgiltige Fassung.

Op. 1.

Moriz Grafen von Dietrichstein gewidmet.

Schnell. ♩ = 152.

Singstimme.

Pianoforte.

5

Musical score for measures 5-11. The piano accompaniment features a complex rhythmic pattern with triplets and sixteenth notes. The vocal line is mostly rests.

12

Musical score for measures 12-17. The vocal line begins with the lyrics "Wer rei - tet so spät durch". The piano accompaniment includes a *pp* dynamic marking.

18

Musical score for measures 18-24. The vocal line continues with the lyrics "Nacht und Wind? Es ist der Va - ter mit sei - nem". The piano accompaniment features a *ff* dynamic marking.

Kind; er hat den Kna - ben wohl in dem Arm, er fasst ihn

30 *vai* *vai*

sicher, er hält ihn warm. Mein

37 *f* *pp*

Sohn, was birgst du so bang dein Ge - sicht? Siehst, Va - - ter,

43 *f* *(pp)*

du den Erl - kö - nig nicht? den Er - - len -

48 *mf* *p*

kö - nig mit Kron' und Schweif? Mein Sohn, es ist ein

48 *mf*

Ne - belstreif. „Du lie - bes Kind, komm,

(ppp)

60

geh mit mir! gar schö - - - ne Spie - - le

64

spiel' ich mit dir; manch bun - - - te Blu - - men sind

68

an dem Strand; mei.ne Mut - - ter hat manch'

71

gül - - den Ge - wand“. Mein Va - ter, mein Va - ter, und hü - rest du

nicht, was Er-len-könig mir lei-se verspricht? Sei ru-hig, bleibe

p *decresc.*

82

ru-hig, mein Kind; in dür-ren Blättern säu-selt der Wind. „Willst,

87

fei-ner-Kna-be, du mit mir gehn? mei-ne Töch-ter sol-len dich

ppp

90

war-ten schön; mei-ne Töch-ter füh-ren den nächt-li-chen Reihn, und

93

wie-gen und tan-zen und sin-gen dich ein, sie wie-gen und tan-zen und sin-gen dich ein.

Mein Va - ter, mein Va - ter, und siehst du nicht dort Erl -

102

kö.nigs Töchter am dü - stern Ort? Mein Sohn, mein Sohn, ich

decresc.

108

seh es ge - nau; es scheinen die al - ten Wei - den so grau.

cresc. *ff*

113

„Ich lie - be dich, mich

p *pp*

118

reizt dei.ne schö.ne Ge - stalt; und bist du nicht wil - lig, so brauch' ich Ge -

walt'. Mein Va - ter, mein Va - ter, jetzt fasst er mich an! Erl - kü - nig

fff

129

hat mir ein Leids ge - than! Dem Va - ter

fz *f*

134

grau - set's, er rei - tet geschwind, er hält in Ar - men das

accelerando

cresc. *fz*

139

äch - zen - de Kind, er - reicht den

ff *fz*

144

Hof mit Müh und Noth; in seinen Armen das Kind war todt.

Recit.

Andante.

fz *fp* *pp*